

Erste Ausgabe Montag  
Abendblatt mit Anzeigen im  
Gesamten und Sonntag.

Abonnementpreis  
monatlich 60 Pf., 1/2 Jährl. 1.20 Pf.  
Halbjährl. 1.20 Pf. im Voraus. Bei  
Post bezogen 1.25 Pf.

„Die Neue Welt“  
(Anzeigenschein) durch  
den Post nicht bezogen. Halbjährl.  
monatlich 10 Pf., 1/2 Jährl. 20 Pf.

# Volkswacht

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volkswacht Halle-Saale.

Notiz: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 237.

Halle a. S., Sonntag den 8. Oktober 1893.

4. Jahrg.

## Auch ein Erkenntnis!

Ein Beitrag zur modernen Sozialpolitik.

Der Pferdebahnführer zu Heesen, 29 Jahre alt, hatte das Unglück, am 19. September 1892, abends 8 1/2 Uhr, auf der Strecke Duisburg-Knutzort, in der Nähe des Schwammethor's, von einem mit dem diensthabenden Schaffner bei der Fahrgabberhebung in Differenz geratenen Passagier erstochen zu werden.

Der Schaffner hatte, um die zwei Exzedenten vom Wagen zu sehen, letzteren halten lassen, geriet hierbei aber in harte Bedrängnis, in welcher ihm beizustehen der Kutischer zu Heesen für Pflicht hielt. Kaum in die Nähe der streitenden Gruppe gelangt, erhielt er von einem der Exzedenten ohne weiteres einen Messerstich in die Brust, der den augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

Vorschriftsmäßig wurde der Fall bei der Polizei, sowie bei der Straßenbahn-Vereinsgenossenschaft zur Anzeige gebracht.

Am 28. September 1892, also vor nunmehr einem Jahre, wurden seitens der Vereinsgenossenschaft die zur Reueinführung zur für die hinterlassene Witwe und ein Kind gemäß § 6 des Unfallversicherungs-Gesetzes erforderlichen Dokumente, als Heiratsurkunde und Geburtszeugnis, eingefordert.

Gut! Daß ein Pferdebahnführer im Dienst erstochen wird, ist gewiß sehr selten. Aber wie man sieht, ist es nicht unmöglich. Daß nach dem Vorkommen eines so ungewöhnlich seltenen Falles die zuständige Vereinsgenossenschaft sich mit dem Schicksal der Hinterbliebenen des Ertrunkenen beschäftigt, ist selbstverständlich und könnte daher über die Kreise der beteiligten Vereinsgenossenschaft hinaus kaum ein Interesse erregen.

Aber im vorliegenden Falle liegen die Dinge anders.

Unterm 10. Dezember 1892 entschied sich nämlich der Vorstand der Vereinsgenossenschaft dahin, die Reueinführung abzuweisen, weil sich der Kutischer zu Heesen ohne Befehl des diensthabenden Schaffners, also eigenmächtig, vom Wagen begeben und, ohne daß sein Leben oder das Leben des Schaffners oder eines anderen Dritten bedroht war, sich thätlich gegen die beiden Exzedenten gewendet und dieselben vorzüglich angegriffen habe, wodurch er für sich eine Gefahr geschaffen, die durch den Straßenbahnbetrieb nicht geboten gewesen sei und mit diesem nicht in urteillichem Zusammenhang gestanden habe.

Man traut keine Augen nicht, wenn man diesen Beschluß und seine Begründung liest. Doch weiter! Natürlich wurde unterm 4. Januar d. J. gegen den Entschluß des Vorstandes der Vereinsgenossenschaft Berufung eingelegt mit der Begründung, daß der Unfall mit dem Vertriebe zweifellos in unmittelbarem, urteillichem Zusammenhang stände. Wenn der Verstorbene nicht Pferdebahnführer gewesen wäre, so hätte er kein Interesse und auch keine Gelegenheit gehabt, in den Vorkall thätlich mit einzugreifen. Er habe also in und bei Ausübung des Berufes gehandelt.

Nachdem vier Wochen vergangen waren, erfolgte, am

5. Februar, die Gegenerklärung der Vereinsgenossenschaft, in der ausgeführt wurde, daß der zum Tode des Heesen führende Vorgang nicht hätte vorkommen können, wenn der Wagen nach der Herabsetzführung der Exzedenten unmittelbar weiter gefahren wäre. Weil zu Heesen den Wagen verlassen, wäre das Pferd führerlos und ein sofortiges Weiterfahren nur deswegen nicht möglich gewesen. Der Kutischer zu Heesen sei, als er vom Wagen sprang, wieder beschimpft noch sonst bedroht gewesen. Nur durch sein „Eingemischen“, infolge dessen er den Tod gefunden, sei er einer selbstgeschaffenen, mit dem Vertriebe nicht mehr urteillich zu verbindenden Gefahr erlegen, wofür eine Entschuldigungsverbindlichkeit nach Handbuch der Unfallversicherung Seite 33, Absatz 2, nicht bestände.

Damit mag denn wohl die ihres Ernährers berabte Witwe sich zunächst zufriedene gegeben haben; vielleicht, daß sie jetzt, vier Monate nach dem Tode ihres Mannes, daran verzweifelte, ihre Ansprüche auf eine Rente stetig durchzusetzen. Weiterhin scheint sie indes, wahrscheinlich von der Lehrmeisterin Wit dazu gedrängt, das Vertrauen in ihre gute Sache wiedergewonnen zu haben. Denn sie wagte es, unter dem 1. Juni, noch einmal ihre Ansprüche zu versetzen. Die von ihr neuerdings gemachte Eingabe führte aus, daß es sicherlich dem Willen und Zwecke der Unfallversicherung widersprechen würde, wenn, wie geschehen, der Versuch gemacht würde, dem Erben eines zweifellos Unglücklichen die Beweislast darüber aufzuzahlen, daß Ausnahmen, welche das Gesetz ausdrücklich als solche bezeichnet, im vorliegenden Falle nicht stattgefunden hätten. Es käme garnicht darauf an, ob zu Heesen das Sachgemäße gethan habe, sondern ob er gelaßt habe, im Interesse seines Dienstes so zu handeln, wie er gehandelt habe. Wenn schon im Strafrecht Notwehr, Uebertretung der Notwehr und Notstand einem Täter als Strafausschließungsgründe angerechnet werden, um so viel mehr müsse dies auf dem Gebiete der Versicherung Platz greifen, das nur den Vorkall, höchstens die grobe Fahrlässigkeit von dem Rechte auf Rente ausschliesse.

Nach fünf langen und bangen Wochen, unterm 8. Juli, wurde vom Richter Schiedsgerichte die Mitteilung gemacht, daß eine Entscheidung in der Unfallsache zu Heesen schwierig vor Mitte Oktober, also etwa vier Monate später, zu erwarten sei!

Anzwischen wartet die Witwe des Ertrunkenen mit ihren beiden Kindern (denn kurz nach dem Tode des Mannes hatte sie ein zweites Kind geboren); und sie wartet nunmehr ein ganzes Jahr auf Entscheidung. Sie hat es verjagt, sich, so gut es eben ging, in kümmerlicher Weise durchzuschlagen. Die ihr seitens der Straßenbahnverwaltung (von Zeit zu Zeit) gewährten Geldunterstützungen haben die thatsächlich vorhandene große Notlage zwar gelindert, doch nicht beseitigen können.

Der Hausstand der armen Witwe ist jetzt der Auflösung nahe gekommen. Wenn man bedenkt, daß der Mann bei Lebzeiten mit seinem kleinen Lohn auch noch für eine frunkte

Mutter zu sorgen hatte, so wird man es ersichtlich finden, daß die Verhältnisse der Familie infolge des unerwartet aus dem Leben gegangenen Ernährers schon damals dennoh unbüßig waren.

Ist es nötig, dieser Darstellung noch irgend etwas hinzuzufügen? Was sind alle Vorwürfe, die man den Vereinsgenossenschaften wegen ihrer verknüpfert büreaukratischen Behandlung gemacht hat gegen dieses ein Erkenntnis!

Aber noch ein kleines Nachspiel, das wir nicht verschweigen wollen, hat der Vorgang. Von Witwe ergriffen für das Schicksal der armen Witwe, hatte die Redaktion des Fachorgans „Die Straßenbahn“ an die Direktoren und Beamten der deutschen Straßenbahnen die Aufforderung gerichtet, der unglücklichen Frau in ihrer bedauerlichen Lage sich hilfreich beizupflegen. Die Redaktion wußte wohl, nach kolossalen Einmalen einzelne dieser Direktoren, welche fester Dividenden zu und zu viele der Verwaltungsgänge von Straßenbahnen sich erfreuen, und sie traf gewiß das Nichtigste, wenn sie meinte, jeder Straßenbahndirektor und jeder Straßenbahnbeamte hätten den Kutischer zu Heesen für einen Schurken und Feigling erklärt, wenn er seinen von einem Messerstecher bedrohten Kollegen und Vorgesetzten in der Bedrängnis im Stich gelassen hätte. Mit gutem Willen ging die Redaktion durch Bewilligung von 10 M. voran. Und das Resultat ihres Appells? Nun, in einer ganzen Woche sind noch ganze zwanzig Mark an freiwilligen Spenden zu den ersten 10 Mark hinzugekommen! Die Herren Direktoren Rolle von der Breslauer elektrischen Straßenbahn und v. Toppelstrich von der Düsseldorf-er bzw. Kolnener Straßenbahn haben je zehn Mark gesendet.

Was aber wollen 30 Mark erbettelte Gelder bejagen gegenüber dem Verlust der Frau, die ihren Ernährer beweint, der sich für einen Kollegen aufgeopfert hat! Was wollen 30 Mark bejagen gegenüber der Not und dem Elend eines langen Jahres! Auf die Erfüllung ihrer Rechtsansprüche aber wartet die arme Frau mit ihren beiden Kindern. Und sie wartet und wartet.

## Rundschau.

Wo es sich darum handelt, die neuen Tischen zu füllen, da verstehen unsere Agrarier sich vortrefflich auf „Schreien“, wo es aber gilt, für das Wohl, für Leben und Gesundheit der Arbeiter den Beutel zu öffnen, da legen diese merkwürdigen Wortliebenden erheblich weniger Energie an den Tag. Mit Hand und Fuß haben sie sich feinerzeit — so meldet die „Frankf. Zig.“ — gegen die Ausbuchtung der Unfallversicherung auf die ländlichen Arbeiter gewehrt, nachdem aber alles Strauben vergeblich geblieben, legen die Herren ihre Gleichgültigkeit gegen das Schicksal der Arbeiter bündig an den Tag, daß sie sich um die prophylaktische, d. i. die weitaus wichtigste Seite der Unfallversicherung, nämlich die Unfallversicherung möglichst wenig kümmern. Das tritt recht deutlich zu tage in den eben fertig werdenden Resultaten einer vom Reichsversicherungsamt auf das Jahr

## Das Diamantauge.

Roman von Elie Berthet.

(Nachdruck verboten.)

„Wohlan denn, mein Herr!“ Im Nachblättern der Akten des Verstorbenen, dessen Nachfolger ich seit einigen Monaten bin, fand ich den Beweis, daß bedeutende Unterschlagungen durch falsche Buchungen verdeckt worden sind und zwar sowohl durch den verstorbenen Herrn Desjomes, meinen Vorgänger, und Gegenwärtigen des Herrn Leopold v. Harcourt, als auch durch den wirklichen Vormund — der Ihnen bekannt ist. — Die Summa dieser Unterschlagungen, welche sich auf einmahlunderttausend Franken, nebst Zinsen seit acht oder zehn Jahren beläuft, ist vielleicht nicht einmal in die Kaffe meines Vorgängers geflossen. Ich glaube vielmehr, daß er aus Fahrlässigkeit, vielleicht auch aus Dummheit gesündigt hat. Aber ich bin nahe daran, festzustellen, durch welche strafbare Mauther dieser Diebstahl begangen wurde und ich schreibe an Herrn Harcourt mit der Wichtigkeit, ihm die Wahrheit mitzuteilen.

Serville trat in ein Laden aus, welches aber nicht sehr natürlich klang. „Et, ci, Herr Berlot!“ rief er, „Sie machen sich wohl über mich lustig? In meiner Vormundthatsverwaltung gab es keine Unterleiße; es ist ja möglich, daß Desjomes, welcher ein wenig verwirrt war, ohne mein Wissen einige Dummheiten begangen hat. Uebrigens sind die Rechnungen längere Zeit durch das Obertribunal und Harcourt selbst geprüft worden. Ich habe regelrechte Decharge erhalten und sehe nicht ein, was das mich überhaupt noch kümmert!“

„Das wäre in Frage zu stellen, mein Herr! Ich meines-Teils, bin fest entschlossen, über dieses Defizit nicht zu sprechen, bevor ich nicht den Auftrag des Leutnants v. Harcourt hierzu empfangen habe. Aber wie, wenn durch Ihre Anstiften er

aufser stande ist, meinem Aufrufe zu folgen? Wie, wenn andererseits er plötzlich unter verdächtigen Umständen spurlos verschwunden wäre? Mein Gewissen würde mich alsdann veranlassen, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen, wenn Sie mir nicht genügende Aufklärungen geben.“

„Zum Donner! Welche Erklärungen verlangen Sie denn?“ erwiderte Serville zornig. „Ich weiß nichts mehr von den Angelegenheiten Leopold von Harcourts; ich komme kaum mehr mit ihm zusammen und der Doktor wird Ihnen sagen, daß ich ihn in Paris zufällig bei den Rennen von Longchamps traf. Hier habe ich ihn kaum eine Minute gesehen. Er begab sich zum Reuchingum von Roubaix, um, wie ich glaube, sich eines Gegenstandes zu bemächtigen, welchen der Engländer, der ihn verwundet, vergessen hatte. Fragen Sie mich nichts weiter, denn ich weiß nichts mehr.“

„Gut, mein Herr! Aber ich werde wohl es, daß mich ein besonderer Umstand bedenklich macht: In anbetragt, daß von Harcourt von Ihnen gesehlich die Erlaubnis des Defizits verlangen könnte und in anbetragt sonstiger bedeutender Unannehmlichkeiten, die Ihnen daraus entstehen könnten, waren Sie bei dem Tode dieses unglücklichen jungen Mannes stark interessiert, und wenn —“ „Ich zweifle nicht daran, Herr Leopold, daß Sie gegen mich vorgehen könnten und würde die Folge nitig abwarten.“ — Es entstand eine längere Pause.

„Gestatten Sie mir, Herr von Serville,“ sagte endlich Dr. Colardeau, „an Sie einige Fragen zu richten. Ich bin der Freund Leopold von Harcourts und besitze sein vollständiges Vertrauen. Ich weiß durch ihn über gewisse Angelegenheiten bei weitem mehr, als Sie ahnen können. Ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, freimütig zu antworten.“ Serville machte ein Zeichen des Einverständnisses. „Also“, fuhr der Arzt fort, „wollen Sie mir zum Beispiel sagen, seit wann Sie Ihren neuen Freund, Lord Arthur Mac-

Aulay, den Sohn uneres? so elend angekommenen Nachbars, nicht gesehen haben.“ — „Warum fragen Sie mich danach?“ jagte Serville mit schlecht verhehlter Verlegenheit. „Welcher Zusammenhang besteht denn zwischen Lord Mac-Aulay und der Angelegenheit, um die es sich handelt?“ — „Der Zusammenhang ist sehr einfach. Leopold von Harcourt war davon überzeugt, daß Lord Arthur Mac-Aulay und Tom Sandos, der Mauthelverder vom neuen Reuchingum, ein und dieselbe Person sind.“

Serville war sichtlich erschüttert. Kälter Schweiß bedeckte seine Stirn. Er antwortete, indem er sich anstrengte, heiter zu erscheinen. „Ich glaube, daß diese Mißverständnisse schon aufgelaßt sind und daß Lord Arthur so genau und zuverlässige Beweise geliefert hat.“ — „Die Beweise werden noch einmal geprüft werden müssen, denn ich beginne zu ahnen, woher dieselben stammen.“

„Aber Sie haben mir noch nicht auf meine Frage geantwortet“, fuhr Dr. Colardeau fort. „Ich frage, seit wann Sie Lord Mac-Aulay nicht gesehen haben?“ — „Wahrscheinlich! Seit ich Paris verlassen und in meinem Hotel, Fougereville St. Honoré, wo er sich wahrscheinlich noch befindet, von ihm Abschied genommen habe.“

„Sind Sie dessen gewiß, daß er noch dort bei und Paris nicht vor Ihnen verlassen habe? Herr von Harcourt und ich haben Grund zu glauben, daß er sich in unserem Zuge mit ihm befreundeten Personen befand und daß er zu derselben Zeit in G. angekommen wäre, wie wir selbst.“ — „So haben Sie ihn wohl gesehen und erkannt?“ — „Insoweit man jemand, der sich verkleidet und verbergt, wieder erkennen kann. Wir haben aber keine Anwesenheit an einem anderen Angesehen erkannt, das war, daß wir in der Nacht im Eisenbahnwagen ermordet werden sollten. Aber lassen wir das! Um Sie zu überzeugen, daß ich gut unterrichtet bin: Haben Sie nicht an bemeldeten Tage, an welchem mein





# Herm. Bauchwitz

4 Markt 4.

Halle a. S.

4 Markt 4.

Gegründet 1859.

## Neuheiten

für die  
Herbst- und Winter-Saison

*Paletots, Schuwaloffs, Havelocks,  
Hohenzollernmänteln,  
Jagd-Foppen, Schlafröcken*

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, in streng modernem Geschmack und in allen Stoffarten.

**Unübertroffene Auswahl.**

==== Eleganter Schnitt; prima Verarbeitung. ====

**Cheviot-Anzüge**

in echtfarbig, blau und schwarz  
von **16 Mark** an.

**Kammgarn-Anzüge**

in den neuesten Farben und Mustern  
von **24 Mark** an.

**Buckskin-Anzüge**

in glatten und gemusterten Stoffen  
von **16 Mark** an.

☞ **Feste, niedrigste Preise.** ☞

**Winterpaletots**

aus Eskimo, in allen gangbaren Farben,  
von **13 Mark** an.

**Winterpaletots**

aus Cheviot, in schwarz, blau, braun, grau u. mode,  
von **24 Mark** an.

**Winterpaletots**

in Floconne, Velour und Montagnac  
von **18 Mark** an.

Wie allgemein bekannt, ist mein Augenmerk stets darauf gerichtet, nur wirklich haltbare Qualitäten mit besten Zuthaten zum Verkauf zu bringen und zeichnet sich meine Konfektion durch tadellosen Sitz und beste Näharbeit vorteilhaft aus.

**Knaben-Anzüge Knaben-Paletots u. Schuwaloffs**

in großen Sortimenten und in allen Preislagen.

mit und ohne Pelserine.

Auch in Jünglings-Größen für jedes Alter.

Alle von mir geführten Artikel sind bis zu den feinsten Genres in unübertroffener Auswahl in allen Größen am Lager.

**Zur gefl. Beachtung!**

**Sämtliche Arbeiter-Garderobe**

in nur bewährten Qualitäten zu Original-Fabrikpreisen.

**Anfertigung nach Mass.**

==== Täglicher Eingang von Neuheiten der Saison in- und ausländischer Stoffe. ====

Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Billige Preise.

**Verkauf zu festen, niedrigsten Preisen.**



Die durch Schläge dem angeschuldet, wie geboten, weil die Frau anders nicht zu regieren war. Wichtig durch eigene Bernadigung...

Der Spruch der Geschworenen, verurteilt durch den Obmann...

Wie enthalten uns jedes Kommentars. Die Thatsachen sprechen aus...

Wer die Verhältnisse auf dem Lande kennt, der weiß, daß die Lage des 'Geimes' und der Landarbeit vielfach, wo nicht in der Mehrzahl...

Ans dem Reichstrial.

Gewerbegericht vom 5. Oktober. Die Verhandlungen der heutigen Sitzung...

Die Verhandlungen der heutigen Sitzung sind im Nachtrage...

Die Verhandlungen der heutigen Sitzung sind im Nachtrage...

Die Verhandlungen der heutigen Sitzung sind im Nachtrage...

Die Verhandlungen der heutigen Sitzung sind im Nachtrage...

hunde durch Jungen erziehen, daß der Träger unterdessen ohne...

Ans dem Reichsgericht.

Veitpig, 6. Oktober. (Von den unabhangigen Sozialisten.) Gegen den Verleger des 'Sozialist', Buchdrucker...

Veitpig, 6. Oktober. (Mißhandlung eines Soldaten durch einen Rentner.) In der Gegenwart einer Besprechung...

Veitpig, 6. Oktober. Die Verletzung der Interessen der politischen Landarbeiter auf preussischen Domanen...

Veitpig, 6. Oktober. Die Verletzung der Interessen der politischen Landarbeiter auf preussischen Domanen...

verloren nicht so ganz gewesen sein, daß er zum Vertreter der politischen Arbeiter...

Hah und Fern.

\* Sei und fricht niemand Auvers! Am Dienstag morgen fuhr eine Droste...

\* Drei ausgeleitete Moidies sind am Mittwoch abend in Berlin, nachdem sie sich noch einer schweren Mith...

\* Ein Antisemit in Amt und Wurden. In Erfurt wurde der Polizei-Inspektor, Leutnant a. D. Wegler, am 4. d. M. wegen...

Stadtsamtliehe Nachrichten.

Angeboten: Der Schuhmacher Richard Fleming und Verthea Koate...

Gehelienungen: Der Mediziner Wilhelm Schobel und Helena Hubloff...

Geboren: Dem Schneider Franz Werner eine T., Julie Martha...

Gestorben: Dem Privatmann Bernhard Koop, 80 J. (Rau...

Gestorben: Dem Privatmann Bernhard Koop, 80 J. (Rau...

Gestorben: Dem Privatmann Bernhard Koop, 80 J. (Rau...

Gestorben: Dem Privatmann Bernhard Koop, 80 J. (Rau...

Paul Knobloch, Mandelfeldstr. 67.

bringt sein Barbiere-Verkauf den werten Genossen in Erinnerung.

Otto Hammann

Schulwargengeschaft, Gellstrasse 55 halt sich bestens empfohlen.

Max Jaculi, Bierneuhahnerstr. 6

Stiebschinken Ein empfehlen ein geehrten Publikum alle Sorten...

Ein sehr gut erh. Winterrucke u. eine Zylinderdecke billig zu verkaufen.

Wov. Klavier-Unterriht erteilt 63 M. Arant.

Einem gebrauchten Wasserhahn nach Hohndorf, Landwehrstrasse 14.

Einem gebrauchten Wasserhahn nach Hohndorf, Landwehrstrasse 14.

Zigarren und Zigarettten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak sowie Schreibutensilien. Adolph Albrecht, Merseburgerstr. 22, alte Nr. 13 a.

Gekronte Haupter IV Karl Leopold v. Mecklenburg. Volkshandlung, Bilbergasse 1.

Zeit 1899 nicht s. Behandlung, jeder Kranheit ausfuhrl. Rat, fur von 8-4 Uhr. Gekronte Haupter.

Romiker O. Schirm, Thomsstrasse 21, III. Großes Vereinsmusium frei fur Gefellten, keine Ullrichstr. 37.

Voxksbuchhandlung Bilbergasse 1 Halle a. S. Bilbergasse 1. Schreibeutensilien aller Art. Schulbucher.

# Garnierte Damenhüte

für Herbst und Winter

empfehlen in grosser Auswahl und allen Preislagen Fortgesetzt täglicher Eingang von Neuheiten.

# Ph. Liebenthal & Co.

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

**Verband deutscher Schneider und Schneiderinnen.**  
(Filiale Halle a. S.)  
Montag den 9. Oktober abends 8 Uhr im Tischky's Restaur.,  
Martinsberg 6

**General-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal 1893. 2. Vorstands-  
wahl. — 3. Berichtendes.

Anmeldungen von Mitgliedern, auch Nichtmitgliedern, welche den Zu-  
sätzliche-Kursus mitmachen wollen, sind hierdurch freundlichst eingeladen.  
Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen.  
Der Vorstand.

**Verein der Klempner.**  
Sonntag den 15. Oktober abends 7 Uhr im „Neuen Theater“

**40. Stiftungsfest**  
bestehend in Konzert, Theater und Ball.  
Alle Freunde und Genossen werden hiermit eingeladen.  
Der Vorstand.

**Gesangverein „Vorwärts“, Schenkendtz.**  
Dienstag den 10. Oktober bestimmt Singstunde.  
Aufnahme neuer Mitglieder in jeder Singstunde.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**

Sonntag den 8. Oktober.  
Nachm. 3 1/2 Uhr.  
3. Fremden-Vorst. bei halben Preisen.  
**Preziosa.**

Schauspiel in 4 Akten von W. v. Heber.  
Wolff. Musik von C. M. v. Weber.  
Personen:  
Don Franzisko de Carcano . . . . . Georg Müller.  
Don Alonso, sein Sohn Ewald Bach.  
Don Fernando de Azevedo . . . . . Julius Haller.  
Donna Clara, f. Gattin Carola Schmidt.  
Don Eugenio, b. Sohn Georg Müller.  
Don Contreras . . . . . Fr. Willhardt.  
Donna Petronella . . . . . Emil Kreuzer.  
Der Zigeunerhauptmann Hans Schneider  
Barbara, die Zigeuner-  
mutter . . . . . Anna Kisse.  
Preziosa . . . . . A. Schneider.  
Korena . . . . . C. Margraf.  
Sebastian . . . . . M. Hohmann.  
Pedro, ein Schloßvogel Edmund Doh.  
Fabio, ein Witt . . . . . Gottfr. Gregor.  
Ambrosio, ein Valencien . . . . . Richard Ebert.  
Andreas Bauer . . . . . W. v. Umwig.  
Bedienter des Don Carcano . . . . . W. v. Umwig.  
Stumme Bediente. Eine Gesellschaft  
vornehmer Herren und Damen v. Ma-  
drid. Wolf von Madrid. Gäste des  
Don Azevedo. Valencienische Landleute.  
Eine Zigeunerhorde. Bewaffnete Bauern.  
Die Scene ist an verschiedenen Orten  
in Spanien.

Im ersten und vierten Akte spanische  
Tänze, ausgeführt von Antons Hei-  
mann und dem Corps de Ballet.  
Nach dem 2. Akt Pause.

Abends 7 1/4 Uhr.  
22. Vorstell. 4. Vorst. außer Sonntagen.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Die Zauberkiste.**

Große Oper in 3 Akten von Emanuel  
Schikaneder. Musik v. W. A. Mozart.  
Personen:  
Carastro . . . . . Th. Guntter.  
Lamino, ein Prinz . . . . . A. Umbrecht.  
Der Sprecher . . . . . Fr. Günthel.  
Erster Diener . . . . . J. Zimmermann.  
Zweiter Diener . . . . . W. Hohmann.  
Königin der Nacht . . . . . Elia Kreuer.  
Romina, ihre Tochter. Gina Nordel.  
Erste Dame . . . . . A. Galiga Jhle.  
Zweite im Geolge . . . . . Bertha Heby.  
Dritte der Königin . . . . . Martha Heby.  
Erster Diener . . . . . Rosa Gieseler.  
Zweiter Diener . . . . . Johanna Platt.  
Dritter Diener . . . . . L. Mühlbauer.  
Papageno . . . . . Johann Kaula.  
Papagena . . . . . Bertha Heby.  
Papamoskato, ein Mohr . . . . . Carl Margraf.  
Erster Geharnischter . . . . . Peter Weiß.  
Zweiter Geharnischter . . . . . Peter Weiß.  
Nach dem 1. und 2. Akt Pause.

Montag den 9. Oktober.  
23. Vorst. 19. Abonements-Vorst.  
Farbe: blau.

**Der Kaufmann v. Benedig.**

Schauspiel in 5 Akten v. W. Schafepare.

**Concordia-Theater.**

Sonntagen den 7. Oktober.  
**Schlüße Arbeit.**  
Große Hofe mit Gesang in 4 Akten v.  
S. Witten. Musik von Bial.  
Sonntag den 8. Oktober.

**Gewonnene Herzen,**  
oder: Nord und Süd.  
Vollständ. mit Gesang in 3 Akten von  
Dr. Hugo Müller. Musik von Bial.  
Stallendöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

**Kartoffeln!**

Salzbare Winterware à 3 R. 2 M. sehr  
medlicke, ardiree Kosten billiger, ferner  
empfehle hochf. Thür. Kreuzartoffeln,  
sowie Mühlbauer, Neustädter.  
Weiland, Gleditsch, gr. Brunnenstr. 18  
Bestellungen werden sof. u. reell ausgef.

**Wanderklub.**

Unser Familienkränzchen  
findet Sonntag von nachmittags  
4 Uhr an in Hoffmanns Restau-  
rant in Dienitz Platz, 2. B.  
**Gesangverein Vorwärts.**  
Sonntag den 8. Okt. nachm. 3 1/2 Uhr  
im Vereinslokal Generalversammlung.  
Der Vorstand.

**Schloß Weissenfels.**  
Mansfelderstr. 9.  
Sonnabend  
Salsknoden mit Meerrettig.  
Sonntag früh: Spezialkuchen.  
Bernh. Götz, Restaurateur.

**Schladebader Bierhalle,**  
Berungstraße 16.  
Sonntag  
großer Familienabend.  
H. Florin.

**Das größte Brot**  
aus der Bäckerei von Nubelung sowie  
gute Vanbury empfindet  
L. Heimsath, Gadeborstraße 3.

**Deutscher Gesang-Verein.**

Sonntag den 8. Oktober abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Kaiser  
Wilhelms-Halle“  
grosstes Vokal- und Instrumental-Konzert

Nach dem Konzert: **BALL.**  
Von nachmittags 4 Uhr ab: **Kränzchen** (dabei!).  
Eintrittskarten sind zu beziehen durch die Mitglieder und am Restoire.  
Hierzu ladet Freunde und Gönner ein.  
Der Vorstand.

**Liedertafel „Laute“.**

Unser **Kränzchen** findet Sonntag den 8. Oktober  
abends 6 Uhr im Saale des „Tiner Garten“ statt.  
Es ladet hierzu freundlichst ein.  
Der Vorstand.

**Passendorf.**  
**Gasthof zum deutschen Hof.**

Hiermit erlaube ich mir einen geehrten Publikum von Passendorf und  
Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den  
**Gasthof zum deutschen Hof**  
am 1. Oktober übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für  
gute Speisen und Getränke bestens Sorge zu tragen.  
Sochachtungsvoll

**W. Howey.**

I. Etage. **20.** I. Etage.

## Erstes Spezial-Reste-Geschäft

Einziges und grösstes Etablissement dieser Art  
am hiesigen Platze **gr. Ulrichstr. 20, I. Etage.**  
== **Neu eingetroffen:** ==  
in überraschend grosser Auswahl und zu anerkannt  
billigsten Preisen ein grosser Posten

# Reste

schwarze Kleiderstoffe  
in Cachemire, Cheviot, Diagonal,  
farbige Kleiderstoffe,  
Neuheiten für Herbst und Winter,  
1 bis 8 Meter lang.

## Erstes Spezial-Reste-Geschäft,

### Julius Löwinberg,

gr. Ulrichstr. 20, I. Et.  
Verkauf I. Etage.

**Freier Turnerbund.**  
Unser Kränzchen findet Sonntag den 8. Oktober von nach-  
mittags 4 Uhr ab im „Gaulandischer Schützenhaus“ statt, wozu  
wir Turnfreunde und Genossen freundlichst einladen.  
Das Komitee.  
Karten sind zu haben bei den Genossen Sanow und Uebing, sowie im  
Vereinslokal „Moritzburg“.

Sonntag abend  
**Enten- und Wurst-Auskegeln**  
auf dem Billard.  
**H. Meyer, Moritzwinger 4.**  
Die Staffspieler, welche dem Klub beitreten wollen, werden hiermit  
freundlichst eingeladen.

**Capisserie-Ausverkauf.**

Mein diesjähriger Ausverkauf findet vom 2. bis 10. Oktober  
statt. Artikel aus voriger Saison gebe ich unter Preis ab. Ich empfehle:  
Wunderfertige Schuhe à Paar von 50 S an.  
Träger à Paar von 50 S an.  
Riften „80“ „75“ „70“ „65“ „60“ „55“ „50“  
Einen Posten besserer Nachmittags-Käfer und Breden zu ansehn-  
lich billigen Preisen.  
**Theod. Lühr,** Leipzigerstraße 92.

**Walhalla-Theater.**

Direktion: Richard Hubert.  
Die **French's Truppe** (sind Per-  
sonen) Brodour, Hochländer und  
Kunst-Kadäfer. — **Miss Diana**  
**Braxell,** Barriere-Attraktin mit  
Laminatura. — Die **Gebürder Corry,**  
excentr. Redner. — **Dr. Jean Casé**  
mit **Miss Emma,** Instrumental- und  
Kochkünstler. — **Fräulein**  
**Serphine Cris,** Sänger- und Konzert-  
sängerin. — Die **Gewissner Anna**  
und **Sigmund Linné,** Original-Ges-  
angs- und Charakter-Duetten.  
Beginn 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag vormittags 12 bis  
1 1/2 Uhr  
**großer Frühshoppen**  
bei **Frei-Konzert.**

Jeden Sonntag  
Großes  
**Nachmittags-Vorstellung.**

Anfang 4 Uhr.  
Eitern Vormittag. Freier etc. haben  
das Recht, auf je ein Billet ein Kind  
frei bzw. mitzubringen.

**Wörmitz.**  
Empfehle meine neu eingerichtete  
**Restaurations**  
mit franz. Billard zur gef. Benutzung.  
E. Elate.

**Abbruch! Abbruch!**  
Leipzigerstraße 13.  
Wegen kurzer Abbruchszeit und Thieren  
feinere, Ritzeln, Düng und Werdnoffe,  
50 000 Mauerwerke spottbillig zu  
verkaufen.

**Achtung!**  
Bouquets und Kränze aller Art  
sowie Topfpflanzen empfiehlt zu bill  
Preisen  
Friedrichstraße Nr. 6.

**Felle aller Art**  
laufen stets zu höchsten Preisen  
**Gebr. Dangler's, Ritzgerplan 2**  
**Schiebekisten**  
empfeht  
Th. Franz, gr. Märkerstraße.

**Gr. reines Roggenbrot**  
6 Pfund für 50 S  
R. Matze, Wölbbergerweg 7

Wohnküchen mit feinsten Füllungen  
empfeht die Bäckerei  
Lhor- und Tholudstr. Ecke 4.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß  
ich das **Wittmann-Geschäft** v. Herrn  
**Wunsch, Altdorfstr. 9a** über-  
nommen habe. Es wird mein Bestreben  
sein, durch reelle und sorgfältige Be-  
dienung die Zufriedenheit meiner Kund-  
schaft und weiten Nachbarschaft zu er-  
werben.  
Mit Hochachtung  
**E. Bruthuhn, Altdorfstr. 9a.**

Gutkoch. Süßfrüchte, billigh,  
weiße Bohnen à 3 R. 10 S  
amerik. Petroleum 1 à 2 R. 15 S  
bei **F. Zinke, Bucherstr. 60.**

**Hochfeinen gebr. Kaffee**  
à 3 R. 1.60 M.  
**Richard von Zittwitz,**  
Friedrichsplatz 4.

**Syrup, gelb,**  
officiert à 3 R. 15 S.  
**H. W. Haacke, gr. Klausstraße 16.**

**Pa. Magdeb. Sauerkohl**  
empfeht  
**Richard von Zittwitz,**  
Friedrichsplatz 4.

**Ohne Anzahlung**  
erhalten Kunden  
Waren, Möbel u. Polster-  
sachen **HIER** bei  
**Nicolaus Pindo Nachf.,**  
gr. Ulrichstr. 49, eine Treppe,  
„Käuserstr.“,  
Eingang Schulgasse.

**Achtung!**  
Von Sonntag ab täglich  
**frische Pastetenbrot.**  
Leute & Ausstragen werden angekommen.  
**K. Zschammer,**  
Schiebekstein Triftstraße 31.

# S. Weiss, Halle a. S.

Erstes größtes Spezial-Geschäftshaus am Platze.

Unstreitig größte Auswahl auf dem Gebiete feiner

## Herren- und Knaben-Moden.

in den 3 Etagen meines Geschäftsflokals.

Die Preise sind die allerniedrigsten, jedoch streng fest.

### Winter-Paletots

in Eskimo, Floconne, Double, Baye, Montagnac, Cheviot, Cheviot-Diagonal.  
Besonders in diesen Artikeln bin ich in der Lage, erstaunlich Preiswerthes zu offerieren.

**Cheviot-Anzüge,  
Kammgarn-Anzüge,  
Knaben-Anzüge,  
Knaben-Paletots**  
in jeder Preislage.

Hohenzollern-Mäntel,  
Havelocks,  
Kaiser-Mäntel

finden in Cheviot, Diagonal, Loden, Däffel u. s. w. (mit und ohne Futter) in Massen-Auswahl und jeder Preislage vom billigsten bis zum elegantesten am Lager.

**Jagd- und Hausjoppen,  
Interims-Joppen**  
(wasserdicht) in allen Facons.



Die Ausstellungen in

hüte zu beachten.

Preisangabe unterlasse ich hier, da doch die Preiswürdigkeit der Waren bloß bei Besichtigung derselben kenntlich ist.

## Wiener Schuhwaren-Bazar

45 gr. Ulrichstr. 45.

Sämtliche Herbst- und Wintersehuhwaren bereits eingegangen und werden verkauft  
Herren-Filzschuhe von 1.20 an. Kinder-Filzschuhe von 0.40 an.  
Damen-Filzschuhe „ 0.90 „ Pantoffeln „ 0.38 „  
Damen-Schuhstiefel m. Federbesatz „ 3.25 „ Warme Kinder-Knopfstiefel „ 1.50 „  
Feine Herren- und Damen-Seber-Jugstiefel, Bronzedenen, Ballstühle, Schaftstiefel, Reitstiefel, Knaben-Stuhlstiefel, Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel in überraschend großer Auswahl zu den allbekannt billigsten festen Fabrikpreisen.

**Wiener Schuhwaren-Bazar**

unter Leitung des früheren Vertreters von Conrad Tack & Cie.

45 große Ulrichstraße 45.

Nähmaschinen aller Systeme, Wäscherollen, Wasch- u. Wringmaschinen, Geld- und Dokumentenschränke und Kassetten, beste Fabrikate, empfiehlt unter fachmännischer mehrjähriger reeller Garantie  
**F. Lauenroth, Geiststr. 16,** Adler-Apothek.  
Die sogenannten Berl. Nähmaschinen für 50 A sind bei mir auch zu haben. Verkauf von Ersatzteilen u. Utensilien für Nähmaschinen, wie Nadeln, Teile etc. Reparaturen an Nähmaschinen werden in eigener Werkstatt gut u. billig ausgeführt.

## Bekanntmachung.

Der

## General-Ausverkauf

von fertigen Herren- und Knaben-Garderoben  
gr. Ulrichstr. 58 (Café Peter)

dauert nur noch kurze Zeit und müssen sämtliche Sachen, um damit schnell zu räumen, zu Preisen, wie noch nie dagewesen, verkauft werden.

### Preis-Kourant:

Winter-Überzieher früh. Br. v. 15-36 A an, jetzt v. 9-25 A an.	12-30
Herren-Anzüge	7-16
Herren-Anzüge	2-6
Knaben-Anzüge	4-10
Jackets	2-8
Hosen in Budstin u. Kammg.	2-8
Knaben-Paletots	2-8

Hohenzollern-Mäntel, Schwalofski, Kaiser-Mäntel, Joppen etc. etc.

### Spannend billig.

2000 Stück elegante seidene Westen, früherer Preis 5 Mk. jetzt nur 2,10 Mk.

Arbeiter-Hosen in Zwirn und Leber von 1,40 Mk. an.

Verkauf nur gegen Bar. Umtausch wird gestattet.

Dem auswärtigen Publikum wird bei Vorzeigen der Fahrkarte an der Geschäftskasse beim Einkauf von 20 Mark an das Fahrgeld zurückerstattet.  
Ueberzeugung macht wahr!

## General-Ausverkauf

gr. Ulrichstr. 58 im Kleider-Paradies (Café Peter).

## Namischhale Geiststr. 23.

Grosse Messgelegenheitskäufe in Leder- und Filzschuhe, Tricotagen, Semden, wollenen Tüchern, Kapotten, Hülsen für Damen und Kinder von 35 Pfg. an, Glas, Porzellan, Steingut, Spielwaren, Porzellanfiguren aller Art, Pantinen, Schlipse, Strümpfe etc. etc.

E. Fischer, Halle a. S.  
Leipzigerstr. 40, gegenüber von Herrn W. Witsch, empf. mit 3jähr. Garantie



Singer-A Maschine 45.00 Mk.  
hocharm. Maschine 48.00 Mk.  
Ringschiffch.-Masch 80.00 Mk.

Prinzess Viktoria-Anker-Maschine für 60 Mark.

## Trauringe

massiv Gold (gestempelt), das Paar von 8 A an, breite, das Paar 12 A inkl. Gravierung, sowie alle höheren Preislagen, anrecht von 50 A an, Gold auf Silber per Stück 2.50 u. 3 A Große Auswahl vorräthig.

Extra-Anfertigung binnen wenigen Stunden. Gravierung gratis.

**J. Essig**  
große Ulrichstraße 41.

## Fleisch-Offerte.

Not-, Leber-, Schwanzwurst, Schmeer und Fettfleisch 5 Pfd. für 3 Mark, mageres Schweinefleisch 5 Pfd. 3 Mk., auch Speck, Schlant- und Knochenfett verkauft.  
E. Wehrmann, Bismarckstr. 105.

## M. Gramowski

gr. Ulrichstr. 11

Seidenband, Putz und Weisswaren

empfehl. sein reich sortiertes Lager

garnierter und ungarnterter

## Damen- und Kinder-Hüte

in geschmackvollster Ausführung.

(Kapotten in Wolle und Seide.)

Sehr billige, aber streng feste Preise.

große Ulrichstraße 49 **Heinrich Jacoby,** große Ulrichstraße 49

empfehl. sein reichhaltiges Lager von

Kronleuchtern für Petroleum, Kerzen und Gas, Petroleum-Hänge-, Salon-, Tisch-, Hand- u. Wandlampen in Majolica, Bronze, galv. Kupfer, Messing etc.

Porzellan- und Steingutwaren,

sowie Haus- und Küchengeräte jeder Art aus den renommiertesten Fabriken.

Als Spezialität:

Vollständige Küchen-Ausstattungen für jeden Stand.

Große Auswahl Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke in allen Preislagen.

Sehr billige, aber streng feste Preise.